



Joachim Konrad, 1. Vorsitzender und Bürgermeister von Altusried.



Bernd Brunner hielt einen interessanten Fachvortrag. *Fotos: Schuhmeir*



Geschäftsführerin Leonie Schäfer stellte das umfangreiche Programm für 2023 vor.

## Ein weiteres Großprojekt

**Zahlreiche Vereinsmitglieder konnte der 1. Vorsitzende des Landschaftspflegeverbands Kempten Oberallgäu e.V., Joachim Konrad, begrüßen.**

Joachim Konrad richtete sein Grußwort an verschiedene Vertreter aus dem kommunalen Bereich, den öffentlichen Behörden und dem Naturschutz. Ganz besonders willkommen hieß der 1. Vorsitzende seinen Vorgänger und mittlerweile Ehrenvorsitzenden Herbert Seger. Erfreulicherweise stellt die Bayerische Staatsregierung auch 2023 wieder umfangreiche öffentliche Gelder für die Landschaftspflege zur Verfügung.

Der Freistaat unterstützt die mittlerweile 70 Landschaftspflegeverbände in Bayern mit insgesamt etwa 6 Mio. €. Somit ist der Landschaftspflegeverband Kempten Oberallgäu e.V. in der Lage, ein weiteres Großprojekt anzugehen.

Hierbei handelt es sich um umfangreiche Renaturierungsmaßnahmen der Allgäuer Moore, deren Funktionsfähigkeit im Zuge des Klimawandels und der Tatsache der hohen CO<sub>2</sub>-Bindung einen für die Zukunft extrem wichtigen Stellenwert einnimmt. Um dies personell stemmen zu können, wurde eine entsprechende Projektstelle geschaffen. Die Vorstellungsgespräche mit den Bewerbern laufen in den nächsten Wochen.

Bernd Brunner, Kreisfachberater für Streuobstwiesen, erläuterte in seinem Fachvortrag die verschiedenen Möglichkeiten der Bepflanzung von Wiesengrundstücken in Bezug auf Streuobst. Eine entsprechende Anordnung hochstämmiger Obstbäume ermöglicht problemlos eine Mehrfachnutzung, also die reguläre Wiesennutzung und die Nutzung der Obstbäume. Dadurch wird im Zuge der Biodiversität ein günstiges Kleinklima auf der Wiese geschaffen. Das Grundprinzip hierzu stammt aus

der Römerzeit, die konkrete Zucht und Veredelung von Obstbäumen wurde im Spätmittelalter durch die Klöster erstmals praktiziert. So entstanden über die Jahrhunderte allein in Schwaben etwa 700 Apfel- und 300 Birnensorten. Allerdings erfolgte vor allem in den letzten Jahrzehnten, durch die immer größer werdende Spezialisierung im Obstbau, welche vor allem den geänderten Konsumgewohnheiten der Verbraucher geschuldet war, ein eklatanter Sortenschwund. Dies führte dazu, dass viele alte Obstsorten weitestgehend komplett verloren gegangen sind.

### Erhalt und Nachzucht

Seitens des schwäbischen Bezirksverbandes für Gartenbau und Landespflege e.V. versucht man zu retten, was noch zu retten ist, und arbeitet im eigenen »Streuobstgarten« an dem Erhalt und der Nachzucht selten gewordener Sorten wie beispielsweise dem »Allgäuer Kalvill«.

Brunner sieht eine fachlich fundierte Zusammenarbeit sämtlicher Akteure als enorm wichtig und verwies zum Ende seines Vortrags auf verschiedene Fördermöglichkeiten, welche beispielsweise über die jeweiligen Gemeinden seitens des Programms »Streuobst für alle« beantragt werden können.

Dies gibt interessierten Grundstückseigentümern die Möglichkeit, in den Genuss entsprechender finanzieller Unterstützung bei der Begründung einer Streuobstwiese zu kommen.

»Die Vernetzung von Interessengruppen ist heutzutage enorm wichtig«, so der 1. Vorsitzende des Landschafts-

pflegeverbandes, Joachim Konrad. Aus diesem Grund war sich die Versammlung einig, den Fischereiverein Oberstdorf, nach Antrag, als Vereinsmitglied aufzunehmen.

Als weiterer Tagesordnungspunkt erfolgte der Bericht der Rechnungsprüfer, welche Geschäftsführerin Leonie Schäfer eine einwandfreie Arbeit bescheinigen konnten.

Im Anschluss berichtete Schäfer über das Jahr 2022 im Allgemeinen und über die geplanten und umfangreichen Vorhaben im Jahr 2023. Hierzu gehört der geplante »Oberallgäuer Moorverbund«, umfangreiche Pflegemaßnahmen, Neuanlage von Streuobstwiesen und weitere Projekte. In diesem Zusammenhang stellte die Geschäftsführerin auch den Haushaltsplan für 2023 vor, welchem die Versammlung einstimmig ihre Zustimmung gab.

Unter dem letzten Tagesordnungspunkt »Verschiedenes« wurden anschließend die für 2023 geplanten Exkursionen vorgestellt.

Joachim Konrad bedankte sich zum Abschluss bei allen Anwesenden insbesondere auch dafür, das man so flexibel auf den kurzfristig mitgeteilten Versammlungsort reagiert habe.

*Wieland W. Schuhmeir*



Zahlreiche Mitglieder waren trotz kurzfristiger Änderung des Versammlungsortes gekommen.